

Universität: Universität de Barcelona, Katalonien, Spanien

Dauer: WiSe 2022/2023, SoSe 2023 (16.09.2022 - 08.06.2023)

Name: Benedikt Seifried

Kontakt: E-Mail (Benedikt-Seifried@gmx.de), auf Anfrage gerne auch via What's app

Bon dia a tothom! Falls du dich für ein juristisches Auslandsstudium an der Universität de Barcelona (im Folgenden: UB) interessierst oder vielleicht sogar schon mit Erfolg beworben hast und weitere Informationen über das Studium vor Ort gewinnen möchtest, bist du hier richtig. Im Folgenden werde ich dir einen Grundriss über die Organisation des Aufenthalts, die Wohnungssuche, das Studium und die Freizeitgestaltung vorstellen. Falls du weitere, spezifische Fragen zu einzelnen Punkten haben solltest, kannst du einfach über meine E-Mail Adresse Kontakt zu mir aufnehmen.

A. Organisation

Der Bewerbungsprozess für ein Erasmus-Stipendium gliedert sich – vereinfacht gesagt – in drei Phasen: Bewerbung an der Universität Heidelberg als entsendender Institution, Bewerbung an der Universität de Barcelona als aufnehmender Institution, und Unterzeichnung des Learning Agreements durch beide Universitäten. Über die passende Dauer der Informationsphase, die vor der eigentlichen Bewerbungsphase steht, kann man streiten. Empfohlen wird ein halbes Jahr, um sich über die Partneruniversität, Aufenthaltsdauer und Studienablauf zu informieren. Ich kann jedoch aus eigener Erfahrung berichten, dass auch eine Informationsphase von 3 Monaten ausreichend ist. Ich hatte mich in dieser Zeit vor allen Dingen deswegen für die UB entschieden, weil sie einerseits ein sehr reichhaltiges kriminalwissenschaftliches Programm anbietet und da ich andererseits mein Spanisch verbessern wollte.

Zur Vorbereitung des Erasmus-Aufenthalts kann ich insbesondere empfehlen, einen Spanisch-Sprachkurs am ZSL zu besuchen. Außerdem werden von Seiten der juristischen Fakultät Kurse zur Einführung in das Spanische Recht angeboten.

I. Bewerbung an der Universität Heidelberg

Auf der Homepage der juristischen Fakultät finden sich umfassende Übersichten zum Bewerbungsprozess für ein Erasmus-Auslandsstudium.¹ Ich werde daher nur auf Aspekte Bezug nehmen, die nicht in den Übersichten auftauchen und mir wichtig erscheinen.

Das Bewerbungsverfahren an der Universität Heidelberg ist lang und fordernd. Im Zweifel lohnt es sich, Fragen an die Erasmus-Fachkoordination oder an das Dezernat Internationale Beziehungen zu richten.

In welcher Rangfolge man die einzelnen Wunsch-Universitäten im Bewerbungsformular angibt, ist auch eine taktische Frage. Ich kann empfehlen, sich vor dem Ausfüllen mit gleichgesinnten Kommilitonen zu treffen, um sich hierüber auszutauschen.

Bei der Einreichung von Dokumenten nach der Zusage des Stipendiums ist es vor allem wichtig, zwischen den verschiedenen Adressaten zu unterscheiden (also zwischen dem Dezernat Internationale Beziehungen, Erasmus-Fachkoordination, Prüfungsamt der Juristischen Fakultät, Studierendenadministration, LJP Baden-Württemberg). Dafür eignet sich vor allem die folgende Übersicht von der Homepage der Juristischen Fakultät Heidelberg.² Hilfreich ist es zudem, die Dokumente so zu benennen, dass die Art des Dokuments sowie Vor- und Nachname ersichtlich sind (also z.B. LA, Seifried, Benedikt). Dasselbe gilt für die Betreffzeile der E-Mails. Das erleichtert den Adressaten die Verarbeitung der einzureichenden Unterlagen und erhöht damit die Chance auf eine schnellere, zielgerichtete Antwort.

II. Bewerbung an der Universität de Barcelona

Für die Bewerbung an der Universität de Barcelona wird man vor allem mit dem Büro für internationale Beziehungen in Kontakt stehen (Oficina de relaciones internacionales).³ Die Mitglieder dieser Einrichtung beantworten grundsätzlich auch alle Fragen der Studierenden aus dem Ausland, sind also für jegliche Probleme eine gute erste Anlaufstelle. Nach erfolgreicher Nominierung durch die Universität Heidelberg erhält man eine E-Mail mit entsprechenden Bewerbungsunterlagen von der Universität de Barcelona. Keine Sorge, falls das ein bisschen länger dauern sollte (schätzungsweise ein paar Wochen bis maximal zwei Monate), das ist normal.

¹ <https://www.jura.uni-heidelberg.de/international/erasmus/outgoing/> (Stand: 10.07.2023).

² https://www.jura.uni-heidelberg.de/md/jura/international/erasmus/outgoing/dokumente_nach_der_zusage_etc.pdf (Stand: 10.07.2023).

³ <https://www.ub.edu/portal/web/derecho/relaciones-internacionales> (Stand: 14.07.2023).

III. Fächerwahl

Um sich über die Fächer an der Universitat de Barcelona zu informieren, gibt es mehrere Möglichkeiten: in der Regel erhält man von der Universitat de Barcelona in der ersten E-Mail nach der Nominierung einen Katalog mit Veranstaltungen, die ausländischen Studierenden empfohlen werden. Diese enthalten etwa Fächer, die in Spanisch und Englisch angeboten werden oder keinen Besuch bereits abgehaltener Veranstaltungen voraussetzen. Man kann jedoch zusätzlich einen Blick in den Fächerkatalog auf der Homepage der juristischen Fakultät der UB werfen. Dazu muss man zunächst den jeweiligen Studiengang auswählen, um dann auf den Studienplan zugreifen zu können.⁴ Dabei sollte man beachten, dass Kriminologie und Rechtswissenschaft als voneinander getrennte Studiengänge separat aufgelistet sind, man findet im Studiengang „Derecho“ also nicht alle Veranstaltungen aus dem Studiengang „Criminología“. Die einzelnen Fächer sind dann nach Kursen und Gruppen gegliedert.⁵ Für ausländische Studierende ist diese Einteilung grundsätzlich irrelevant: die Studierenden der UB besuchen ihre Veranstaltungen in einer Gruppe („M“ steht dabei für „Mañana“, also für die morgendlichen Kurse, „T“ dagegen für „Tarde“, also Kurse am Nachmittag, z.B. M1, M2, T1, T2 ...). Als Austauschstudent kann man hingegen unabhängig von der Gruppenangabe Fächer wählen. Jedoch finden die Veranstaltungen abhängig von der Gruppe, in die man sich hineingewählt hat, zu unterschiedlichen Zeiten statt (Gruppe M1 also etwa mittwochs und freitags von 8.00 -10.00 Uhr, Gruppe T1 dagegen mittwochs und donnerstags von 18.00 – 20.00 Uhr). In der Fächertabelle werden die Veranstaltungen unter Angabe ihrer Codenummer, ihrem Titel, der ECTS-Punktezahl, dem Lehrplan für das Semester („Pla docent“) und unter Angabe der Semester aufgelistet, in welchen man die Veranstaltungen besuchen kann („Tardor“ = Herbst, also Wintersemester; „Primavera“ = Frühling, also Sommersemester). Besuchen kann man Veranstaltungen aus dem Bereich „Formació Bàsica“, „Obligatòries“ oder „Optatives“, nicht jedoch aus dem Bereich „Treball fi de grau“ oder „Pràctiques“, die sich an Studierende höherer Semester richten.

IV. Sprachkenntnisse

Grundsätzlich benötigt man für ein Studium an der Universitat de Barcelona Spanisch und Englisch auf einem B1-Niveau. Gerade für Austauschstudierende gibt es regelmäßig ein großes Angebot an englischsprachigen Fächern. Man sollte jedoch die Sprachpolitik der UB beachten. In Katalonien sind Spanisch („Castellano“) und Katalanisch („Català“) offizielle

⁴ <https://www.ub.edu/portal/web/derecho/grados> (Stand: 10.07.2023).

⁵ <https://www.ub.edu/portal/web/derecho/grados/-/ensenyaments/detall/1713883/33> (Stand: 10.07.2023).

Amtssprachen. Die UB hat in ihren Leitlinien festgelegt, dass vor Beginn der Veranstaltungen Transparenz über die in diesen Veranstaltungen gesprochenen Sprachen hergestellt werden muss. Das bedeutet, dass in den Vorlesungsverzeichnissen der UB stets im Voraus ersichtlich ist, in welcher Sprache eine Veranstaltung stattfindet. Gerade für die spanischsprachigen Veranstaltungen gilt allerdings, dass häufig auch katalanische Elemente Einzug in die Vorlesungen halten. Zu Beginn meines ersten Semesters habe ich z. B. die Veranstaltung „Jugendkriminalität“ (Delincuencia Juvenil“) besucht, in welcher zunächst eine Vertretungskraft unterrichtete, die trotz entgegenstehender Ausweisung im Vorlesungsverzeichnis auf Katalanisch unterrichtete. In solchen Fällen gilt: keine Panik. Spanisch und Katalanisch haben als romanische Sprachen viele Gemeinsamkeiten, sodass es mit guten Spanischkenntnissen möglich ist, auch in einer katalanischen Vorlesung zurechtzukommen. Außerdem ist es möglich, die Lehrkräfte höflich auf etwaige Sprachprobleme anzusprechen. In meinem Beispielsfall habe ich der Vertretungskraft erklärt, dass mein Katalanisch noch nicht fortgeschritten genug war, um der Vorlesung folgen zu können, worauf sie mit Verständnis reagiert hat. Sollte sich die Sprache jedoch unerwartet auch im Vorlesungsverzeichnis ändern, ist das ein Grund für einen Fächerwechsel. Dazu nimmt man am besten mit dem Büro für Internationale Beziehungen der UB Kontakt auf. Danach muss man das Learning Agreement ändern und erneut von beiden Universitäten unterzeichnen lassen. Noch besser ist es natürlich, solche Situationen zu vermeiden und selbst Katalanisch zu lernen. Die UB bietet hierzu zu Semesterbeginn und innerhalb des Semesters Sprachkurse für jedes Niveau an. Der A1-Intensiv-Sprachkurs kostet dabei lediglich 25 €. Wie bereits erläutert, handelt es sich bei Katalanisch auch um eine romanische Sprache, sodass insbesondere Spanisch-, Italienisch- oder Französischkenntnisse das Sprachenlernen erheblich erleichtern. Für mich waren diese Kurse außerdem eine gute Möglichkeit, um früh neue Kontakte zu knüpfen und andere Austauschstudenten kennenzulernen. Die Sprachkurse haben mir auch viele Türen in die katalanische Kultur eröffnet, was insbesondere das Gespräch mit katalanischen Kommilitonen erleichtert und interessanter gemacht hat. Schon der Versuch, Katalanisch zu sprechen, wird Austauschstudenten in der Regel hoch angerechnet. Meine ausdrückliche Empfehlung lautet daher, die Katalanisch-Kurse der UB wahrzunehmen und so viel Katalanisch zu lernen wie nur möglich.

B. Wohnen

Eine gute Wohnung zu finden, gestaltet sich in der Regel als schwierig. Ich habe ungefähr drei Monate vor meiner Abreise am 30.08.2022 damit begonnen. Dazu habe ich vor allem

Idealista.com und Badi.com benutzt. Die meisten Rückmeldungen – und letztendlich auch Erfolg - hatte ich über Idealista.com. Für die kurzen Bewerbungsschreiben, die man dort einreichen kann, kann ich vor allem empfehlen, sie auf Spanisch und auf Englisch zugleich abzufassen, da manche Vermieter mit dem Englischen nicht gut zurechtkommen und man so Verständigungsprobleme vermeiden kann. Ich persönlich habe meine potenziellen Vermieter immer auf die Möglichkeit einer Video-Besichtigung angesprochen, da es mir zu riskant erschien, zwei Wochen vor Studienbeginn anzureisen und vor Ort eine Wohnung zu suchen. Auch hier gilt: wenn man nur höflich fragt, zeigen viele Vermieter durchaus Verständnis. Ich habe in einer 7er-WG in Gràcia gewohnt, das zu den saubereren, sichereren Vierteln der Stadt gehört. Berüchtigt sind insbesondere die Viertel in Hafennähe, also El Raval oder Barri Gòtic. Ich kenne Studierende, die dort gewohnt haben und sich nicht beschwert haben. Allerdings haben diese Viertel statistisch gesehen auch die höchsten Diebstahlsquoten und sind allgemein eher überlaufen, da es sich um sehr touristische Viertel mit vielen Attraktionen handelt. Auf der anderen Seite ist eine Wohnung in El Raval aber auch besser, als gar kein Dach über dem Kopf zu haben. Die Angebote, welche die Universität de Barcelona selbst veröffentlicht, sind wenig hilfreich, da die Preise zum Teil astronomisch hoch sind.⁶ Andererseits hatte ich den Eindruck, dass unter 400€ Warmmiete pro Monat nichts Brauchbares zu finden ist.

C. Studium

I. Vorlesungen

Die Vorlesungen erinnern im Allgemeinen eher an Unterrichtsstunden in einer Schule: die Gruppen an Studierenden sind meist auf 40 bis 60 Teilnehmer/-innen beschränkt. Das Betreuungsverhältnis Lehrkraft/ Studierende ist dadurch aus meiner Sicht besser, da es einfacher ist, Fragen zu stellen oder sich nach der Vorlesung persönlich an die Lehrkräfte zu wenden.

Theoretisch besteht eine Anwesenheitspflicht in allen Veranstaltungen. Faktisch wird die Anwesenheit der Studierenden je nach Engagement der Lehrkraft unterschiedlich streng kontrolliert. Da in der Standard-Prüfungsform jedoch aktives Engagement im Unterricht positiv bewertet wird, ist ein Besuch der Veranstaltungen ratsam. Ich hatte allgemein den Eindruck, dass in den meisten Veranstaltungen sehr viel Wert auf die Teilnahme der Studierenden gelegt wird und es viele Möglichkeiten gibt, sich mit eigenen Ideen einzubringen.

Die Ausrichtung auf einen aktiven Unterricht macht sich auch an den Aufgaben bemerkbar,

⁶ http://www.ub.edu/uri/estudiantsNOUB/intercanvis/abans_a.htm#alotjar (Stand: 10.07.2023).

welche die Lehrkräfte an die Studierenden richten. In vielen Fächern war es üblich, dass die Lehrkräfte Aufsätze, Buchauszüge, Zeitungsartikel, Urteile oder ähnliche Dokumente an ihre Schüler versendet haben und diese dann in der nächsten Stunde besprochen wurden.

II. Prüfungen

An der UB gibt es zwei Prüfungsmodi: die *evaluación continuada* und die *evaluación única*. Die *evaluación continuada* stellt die Standard-Prüfungsform dar. Wird nicht innerhalb einer ab Semesterbeginn laufenden Frist die *evaluación única* beantragt, wird man im System der *evaluación única* geprüft. Die *evaluación continuada* zeichnet sich durch ständige Prüfungsleistungen während des Semesters aus, die von Lehrkraft zu Lehrkraft variieren können. Am häufigsten sind jedoch zwei kleinere Prüfungsarbeiten (Multiple Choice und offene Fragen) und eine Abschlussklausur (die sogenannte *Prueba de síntesis*). In die finale Note fließen ferner die Beteiligung im Unterricht und – falls gefordert – die Leistungen in zusätzlichen Extra-Arbeiten ein (z.B. Referate, Vorträge, Diskussionen). Die *evaluación única* besteht hingegen aus einer abschließenden Klausur am Ende des Semesters, deren Bewertung die gesamte finale Note bildet.

Für welche Prüfungsform man sich entscheidet, hängt letzten Endes vom eigenen Geschmack und von den geforderten Leistungen der *evaluación continuada* ab. Ich kann grundsätzlich empfehlen, die *evaluación continuada* zu wählen. Das bedeutet zwar in den meisten Fällen mehr Arbeit, aber auch mehr Chancen, seine Note – falls nötig – zu verbessern und sich intensiver mit den Inhalten des Faches zu beschäftigen. Manche Lehrkräfte lenken die Studenten auch in diese Richtung. Zum Beispiel stand ich in dem Fach „Cuestiones de actualidad jurídica del Derecho Público“ vor der Wahl, entweder zwei Aufsätze in der *evaluación continuada* zu schreiben und mich regelmäßig am Unterricht zu beteiligen oder in der *evaluación continuada* vier Aufsätze einzureichen. Es hängt also auch immer von der konkreten Ausgestaltung der Prüfungsanforderungen im Einzelfall ab, was ratsamer ist. Ich habe mich stets für die *evaluación continuada* entschieden, nur in Viktimologie habe ich die *evaluación única* gewählt.

Sollte man mit bestimmten Prüfungsformen Probleme haben (z.B. mit Multiple Choice Tests), kann man mit manchen Lehrkräften darüber sprechen und sie bitten, eine mündliche Prüfung abzuhalten. Mein Professor aus Kriminalpolitik hat mir diese Bitte beispielsweise gewährt. Auch hier gilt, dass es auf die einzelnen Lehrkräfte und ihre Klausurbedingungen ankommt. Über eigenes Engagement ärgert sich aber in der Regel niemand.

III. Anrechnung von Studienleistungen und Freiversuchsunschädlichkeit

Ganz gleich, ob man sich Studienleistungen anrechnen lassen möchte oder nicht, es gilt der Grundsatz, dass es ratsam ist, sich an der Universität Heidelberg beurlauben zu lassen. Eine Beurlaubung steht der Anrechnung nicht im Weg und führt zur Freiversuchsunschädlichkeit des Auslandsaufenthalts. Besonderheiten gelten für die Anrechnung von Studienarbeiten. Für die Anrechnung muss man einen Antrag an das Prüfungsamt der Universität Heidelberg richten, dafür genügt eine einfache E-Mail mit der Angabe des Faches und einer Bestätigung durch die Lehrkraft an der Gastuniversität. Für letztere genügt eine Erklärung, in der die Art der Prüfung, das Fach, die Lehrkraft und die Bewertung angegeben sind. Für Detailfragen lohnt sich ein Gespräch mit Herrn Dr. Kaiser.

Um zu erreichen, dass die Auslandssemester nicht auf die Freiversuchsmöglichkeit angerechnet werden, muss man einen Antrag an das LJPA senden.⁷ Es ist ratsam, diesen Antrag so früh wie möglich abzuschicken, damit man sich nicht etwa kurz vor der Zulassung zum Erstversuch der Staatsprüfung kümmern muss.

D. Freizeit

I. Innerhalb Barcelonas

Barcelona ist eine sehr vielseitige Stadt. Insbesondere die unmittelbare Nähe zum Mittelmeer und die umliegenden Berge laden zu zahlreichen sportlichen Aktivitäten ein. Dabei ist es gut zu wissen, dass einige Attraktionen wie z.B. Museen an bestimmten Tagen kostenlose Eintritte anbieten, etwa zu jedem ersten Sonntag im Monat. Für genauere Informationen lohnt es sich, auf den Internetseiten der Einrichtungen selbst oder auf der Stadt-Homepage nachzusehen. Besonders empfehlenswert ist auch ein Besuch der unzähligen Feste, die jedes Jahr in Katalonien gefeiert werden. Der berühmteste Feiertag ist wohl der „Sant-Jordi“ Tag, an dem man sich traditionell zu Ehren des heiligen Georg mit einer Rose und einem Buch beschenkt (ganz Barcelona verwandelt sich quasi für einen Tag in eine gigantische Buchmesse). Auch die „Festes de Sant Joan“ sind sehr empfehlenswert, bei der mit Feuerwerk am Strand böse Geister vertrieben werden und die kürzeste Nacht des Jahres gefeiert wird. Zu den Festen werden auch immer spezielle Gerichte in den Bäckereien, Restaurants und Bars der Stadt vorbereitet, wie z.B. die „Coca de Sant Joan“, ein Hefezopf mit Vanillecreme.

⁷ https://www.justiz-bw.de/site/pbs-bw-rebrush-jum/get/documents_E-229385733/jum1/JuM/Justizministerium%20NEU/Pr%C3%BCfungsamt/Hinweise%20zur%20Staatspr%C3%BCfung%20in%20der%20Ersten%20juristischen%20Pr%C3%BCfung/01_Angaben%20zu%20den%20Ausnahmetatbest%C3%A4nden_Stand%202002.06.2023.pdf (Stand: 10.07.2023).

II. Außerhalb Barcelonas

Barcelona ist nicht die einzige Stadt in Katalonien, die einen Besuch wert ist. Besonders empfehlen kann ich unter anderem Tarragona, Girona und Sitges. An der Costa Brava gibt es zudem viele weitere kleinere Städte, die man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichen kann. Hier empfiehlt sich aus meiner Sicht das T-jove Ticket, das eine spezielle Vergünstigung für Jugendliche unter 25 Jahren darstellt (Preis: aktuell 40 € für drei Monate für 6 Zonen, erhältlich online auf der Tmb - Website⁸ oder in den Metro-Stationen mit Ticket-Office). Das Kloster Montserrat zählt zu einem der Wahrzeichen Kataloniens.

Reiseziele außerhalb Kataloniens lassen sich im Rahmen privater Reisen besuchen. Es gibt jedoch auch die Möglichkeit, als ESN-Mitglied an den ESN-Reisen teilzunehmen. ESN (Erasmus Students Network) ist eine Organisation der Erasmus-Studierenden, die ihren Mitgliedern nicht nur verschiedene Aktivitäten in Barcelona selbst, sondern auch Reisen in spanische Städte anbieten. Ich habe beispielsweise an einer Reise nach Andalucía zu den Städten Granada, Córdoba und Sevilla teilgenommen, ferner an einer Reise nach Madrid. Um Mitglied zu werden, muss man sich in einem der ESN-Büros registrieren und eine ESN-Mitgliedskarte beantragen (Informationen hierzu: ESN-Homepage und Instagram).⁹ Ferner muss man sich für die Reisen gesondert anmelden.

E. „Vigileu les vostres pertencencies.“

In fast jeder öffentlichen Einrichtung, in allen Universitätsgebäuden, am Strand, in der Metro und an vielen anderen Orten findet sich stets der Hinweis, gut auf die eigenen Wertsachen achtzugeben, da es häufig zu Diebstählen kommt. In den besonders touristischen Bereichen Barcelonas (Parc Güell, Strände, Barri Gòtic, Ciutat Vella) ist dieses Risiko natürlich höher. Sollte man tatsächlich einmal bestohlen werden, kann man dies zwar bei der Polizei zur Anzeige bringen, deren Büros sich über die gesamte Stadt verteilen. Jedoch werden die Ermittlungen bei Diebstählen nach 48h automatisch eingestellt und sind selten von Erfolg gekrönt.

⁸ <https://www.tmb.cat/es/tarifas-metro-bus-barcelona/sencillos-e-integrados/t-jove> (Stand: 10.07.2023).

⁹ <https://esn-upc.org/> (Stand: 10.07.2023).

Ich hoffe, ich konnte dir mit meinem Erfahrungsbericht einen guten ersten Eindruck des Studiums und all seinen begleitenden Vorzügen an der Universitat de Barcelona vermitteln. Für weitere Fragen habe ich dir meine Kontaktdaten oben ja vermerkt. Nun bleibt mir nichts mehr übrig, als dir einen interessanten, bereichernden und wohltuenden Erasmus-Austausch mit der Universitat de Barcelona zu wünschen.

Salutacions cordials,

Benedikt Seifried